

Andacht zum Monatsspruch für Januar 2022

„Jesus Christus spricht: Kommt und seht!“ (Johannes 1,39)

Liebe Leserin, lieber Leser,

manche Erlebnisse sind im Leben so einschneidend und so wegweisend, dass wir sie nie mehr vergessen. Eine Liebeserklärung zum Beispiel, die Sie mit verliebten Augen, einem Strauß roter Rosen und stotternden Worten gemacht haben. Schön, wenn die auch gelungen ist. Allerdings gibt's Situationen im Leben, die wir glatt in den Sand setzen, weil wir überfordert sind. Chance vertan. Vielleicht liegt es manchmal auch daran, dass wir einfach nicht wissen, was wir wollen.

Zwei Männer sind auf Jesus aufmerksam geworden. Sie folgen ihm zaghaft. „Was sucht ihr?“, fragt Jesus sie. Tja, wenn sie das nur wüssten! Sie scheinen nicht zu wissen, was sie suchen. Vielleicht würden manche Leute Jesus ohne Umschweife antworten: Ich will dir nachfolgen! Ich suche ein sinnvolles Leben! Ich suche eine Aufgabe, die mich ausfüllt! Ich suche jemand, der mit mir die Ärmel hochkrepelt, sodass wir miteinander den Menschen etwas Gutes tun können! Schöne Antworten wären das sicherlich.

Aber die beiden Männer antworten: „Lehrer, wo wohnst du?“ Verlegenheit? Chance vertan? Ich denke: Die beiden wissen nicht wirklich, was sie wollen. Das ist auch gar nicht schlimm. Denn Jesus weiß ja, was er will. Darum lädt er die beiden zu sich ein und sagt: „Kommt und seht!“ Und das heißt hier: Kommt und vertraut mir!

Ja, so ist Jesus. Auch wenn wir bereits manche Chancen verpasst haben. Bei ihm dürfen wir geborgen sein mit allem, was wir wissen und können. Und auch mit allem, was wir nicht wissen und nicht können. Ob ich zaghaft bin oder mutig. Bei ihm bin ich geborgen. Ob ich weiß, was ich will. Oder ob ich nicht weiß, was ich will. Bei ihm bin ich geborgen. Und das Schöne ist auch, dass uns in dieser Lebensgemeinschaft mit ihm oft klar wird, was wir wirklich wollen und suchen. Ich persönlich lasse mich gern wieder von ihm einladen.

Gemeinschaftspastor Roland Tober